



Foto: Jordan Hemingway

## Direkte Rede

Aus relativ heiterem Himmel lässt der grandiose Drummer **Gerry Hemingway** als Singer/Songwriter aufhorchen. Im freiStil-Interview erzählt der längst in der Schweiz lebende US-Amerikaner von den Beweggründen und den Texten zu seiner neuen Platte *Afterlife*.

**Gerry, du bist seit vielen Jahren in der open-minded Musikwelt als brillanter Schlagzeuger in Dutzenden wichtigen Impro-Ensembles bekannt. Plötzlich überraschst du uns alle als bemerkenswerter Singer/Songwriter. Wie kam es denn dazu?**

*In Wahrheit war das immer schon da. Der Einfluss und die Vorliebe des Singens sind etwas, worüber ich bereits von vielen Jahren gesprochen hatte. Schau genau hin, dann wirst du den*

*Einsatz meiner Stimme auf vielen Aufnahmen finden.*

**Apropos: Ich höre in deiner Stimme eine gewisse Verwandtschaft zu jener des großen Arto Lindsay. Würdest du mir da zustimmen?**

*Hm, ich bin mir nicht sicher. Darüber hab ich noch nicht nachgedacht, obwohl ich ihm oft begegnet bin. Woran ich mich erinnere, ist sein Mix aus brasilianischer Musik und seinem teilweise dis-*

*sonanten Gitarrenspiel. Während ich das schreibe, höre ich seinen Song Illuminated und ein paar andere Sachen. Er scheint seit den frühen 2000ern verschwunden zu sein. Seine Stimme ist jedenfalls interessant, sanfter und höher als meine. Sein brasilianischer Background ist seiner Musik und seinem sensiblen Songwriting anzuhören und wird von seinen schizophrenen Gitarren-Breaks auf eine Weise kontrastiert, die ich sehr mag. Mein eigener Background unterscheidet sich davon einigermaßen, ist aber anhand meiner neuen Platte schwierig zu erklären. Ich bin nicht so einfach durch einen Stil oder ein Genre zu definieren. Der vielleicht einzige Ausdruck dafür ist eklektisch. Es kommen so viele Elemente ins Spiel, aber ich denke – und du gibst mir womöglich recht –, es besteht insgesamt ein Zusammenhang. Und teilweise liegt das wohl an meinem Gesang.*

**Gibt es sonst noch Parallelen zwischen deiner Perkussion und deiner Stimme?**

*Vieles von dem, was ich als Schlagzeuger über Phrasierung und Timing gelernt habe, kam von großartigen Sängern und Sängerinnen aller Genres. Es stimmt schon, was du sagst, dass meine zentrale Performance-Arbeit in Settings der improvisierten Musik stattfindet – oder in Ensembles mit unterschiedlichen Formen der Komposition. Wie auch immer, meine eigenen Projekte sind eine separate Kategorie. In meiner eigenen Arbeit habe ich immer zielbewusst signifikante Herausforderungen an mich selber gesucht. Es ist für mich lebensnotwendig, sich zu verändern, etwas zu riskieren, etwas zu erforschen. Ich hatte auch eine starke Empfindung, dass Zeiten wie diese eine direktere Form des Ausdrucks benötigen. Ich hatte so viel Arbeit in Instrumentelles und Abstraktes gesteckt, jetzt bevorzuge ich die direkte Rede. Und ich liebe es, zu singen. Ich durchlief einen richtig interessanten Prozess, bis ich über mein Singen von Liedern anderer zu meinen eigenen Songs gelangte.*

### **Der Titel deiner ersten Platte mit Songs heißt *Afterlife* ...**

*Das ist nicht ganz richtig. Ich hatte schon früher einige Lieder aufgenommen, die sind 2002 auf *between the lines* erschienen und waren schlicht Songs betitelt. Ich war zwar nicht der Sänger, außer auf Anton, aber ich schrieb und produzierte die ganze Platte.*

### **Ah, das wusste ich nicht. Und bedeutet *Afterlife*, dass du dich nach allem, was wir von dir kannten, neu erfunden hast?**

*Ich glaube fest daran, dass für einen Künstler Selbstvertrauen eine ernsthafte Verpflichtung ist. Meine Art und Weise, dieses Vertrauen in mich selbst zu verwirklichen, ist der Versuch, Zonen zu betreten, in denen ich mich nicht komfortabel fühle. Nur so kann ich meine Fähigkeiten als Künstler erweitern und alles von mir für eine überzeugende Arbeit geben. Bevor ich diese Platte herausbringen konnte, verbrachte ich Jahre mit der Suche und Erforschung dieser Sehnsucht. So entdeckte ich, dass ich singen kann und dass meine Stimme ein starkes und wirksames Vehikel für meine Ausdrucksweise ist. Für mich ist das Singen dieser Lieder eine authentische Darstellung davon, was ich in dieser Phase meines Lebens in dieser Welt fühle.*

*Über den Titel dieser neuen CD machte ich dieses Statement auf meiner Website: „Ihr Titel vermittelt traditionellerweise ein Versprechen an das Leben, dass unsere Mühen auf der Erde auf der ‚anderen Seite‘ belohnt werden. Wie dem auch sei, ich denke, es handelt sich dabei eher um einen Mythos, der verfasst wurde, um uns daran zu erinnern, dass wir Hier und Jetzt leben.“ Ich bevorzuge aber, die Definition dieses Titels den Vorstellungen eines jeden einzelnen zu überlassen. Anders gesagt, bevorzuge ich die Mehrdeutigkeit und das poetische Engagement der Hörer dieser Aufnahmen.*

### **Die Songtexte – wie übrigens auch die Fotos von dir im Booklet – können**

### **als sehr direkte, in gewisser Weise nackte Statements interpretiert werden. Ist dieses neue Bild, das wir damit von dir bekommen, dein neues Spiegelbild?**

*Ja, ich habe mich für die Verletzlichkeit und Offenheit in meiner Ausdrucksweise entschieden, so wie ich es auch immer als Schlagzeuger praktiziere. Aber es geht auf dieser Platte nicht um mich. Meine Texte scheinen manchmal sehr persönlich zu sein, aber es ist meine Absicht, Songs für uns alle zu schreiben. Ich bin davon überzeugt, dass der Inhalt dieses Projekts wie eine gemeinsame Erfahrung gelesen werden kann. Nimm zum Beispiel *Missing You*, das als ganz persönliches Liebeslied verstanden werden könnte, in dem es aber zutiefst um Verlust an sich geht. Da kann es um den Verlust eines geliebten Menschen gehen, wie etwa um den Tod eines Vaters oder einer Mutter. Oder es kann um den Verlust einer Geliebten gehen, um ein gebrochenes Herz. Letztendlich auch um den Prozess, erwachsen zu werden.*

### **Die meisten Songs auf *Afterlife* sind Liebeslieder, allen voran *Love Me As I Am*. Kann das als Soundtrack oder Kommentar einer späten Midlife Crisis gehört werden?**

*Ganz und gar nicht!! Zuerst einmal gibt es nur vier Songs, die um das Thema Liebe kreisen, in den fünf anderen geht es um ganz andere Dinge. *Love Me As I Am* ist eher eine Seelenreise. Liebe ist also, zumindest in diesem Fall, nicht notwendigerweise eine romantische. Mein musikalischer und poetischer Kontext ist so etwas wie ein treibendes Boot auf hoher See, ein bisschen in Richtung der Stimmung von Homers *Odyssee*. Das konkreteste Liebeslied heißt *Junkyard Magic*. In dieser Geschichte geht es in diesem Moment dieser Platte um die Feier der Freude und des Wunders der Liebe.*

*Aber schenk bitte auch den anderen Songs und ihren Inhalten Aufmerksamkeit! *I Can't Stay Here Any Longer* ist meine Reflexion von erzwungener Mi-*

*gration, vom Verlust der Heimat und davon, auf der Suche nach Freiheit feindselige Grenzen zu überqueren. Und *The Long March* dreht sich um das Privileg der Herkunft und ist ein Aufruf an Leute wie mich, sich anhand des allseits bekannten Mordes an George Floyd mit den Wurzeln des Rassismus zu beschäftigen. *Wake Up* behandelt ein paar der gegenwärtigen sozialen Probleme, inklusive jene des Weltklimas. Und die beiden Lieder, die sich am Anfang und am Ende der Platte befinden, sind mehrdeutiger, poetischer, mehr aus meinem Unbewussten gespeist, und drehen sich um eher spirituelle Dinge. Man könnte auch sagen, an der Schwelle zwischen zwei Räumen.*

### ***Afterlife* ist zwar eine Art Soloalbum von dir. Dennoch hast du dir ein paar Gäste zur Verwirklichung eingeladen ...**

*Ja, es sollte sehr wohl erwähnt werden, wen ich für diese Produktion ins Boot holte und welche Rolle Improvisation in den instrumentalen Aspekten dieser Platte spielt. Es ist eine wirklich interessante Gruppe von Musikern. Ich bin sicher, du kennst Manuel Troller vom Trio *SchnellerTollerMeier* und von seiner Soloarbeit. Er ist ganz wichtig im ersten und im letzten Stück. Und vielleicht kennst du auch Florestan Berset, der Teil von *MingBauSet* ist, seinem neuen Trio hier in Luzern. Natürlich Michael Moore, der ein exorbitantes Solo auf *Junkyard Magic* spielt und mit dem mich, wie du sicher weißt, eine langjährige Geschichte verbindet. Auch Sebastian Strinning, der auf *Wake Up* soliert und der zusammen mit Manuel Troller und mir die Platte *Tree Ear* auf *Clean Feed* – eine komplett improvisierte Aufnahme – einspielte. So gibt es also viele mögliche Blicke auf diese Platte. So soll es auch sein, wenn soviel Zeit dafür investiert wurde, um sich die besten Bestandteile gut zu überlegen. ■*

[gerryhemingway.com](http://gerryhemingway.com)

# freiStil

freistil.klingt.org

Magazin für Musik und Umgebung

#106

März/April 2023

EUR 5,-

Foto: Ash Dye

## Macie Stewart

Kulturforum Villach

Elisabeth Schimana

Gerry Hemingway

Donald Byrd

IGNM: Junge Kritik

Serious Series, Berlin

3 Tage Jazz Saalfelden